

Mut zur Brücke

Autor(en): **Rota, Aldo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 25: **Taminabrücke**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108939>

Nutzungsbedingungen

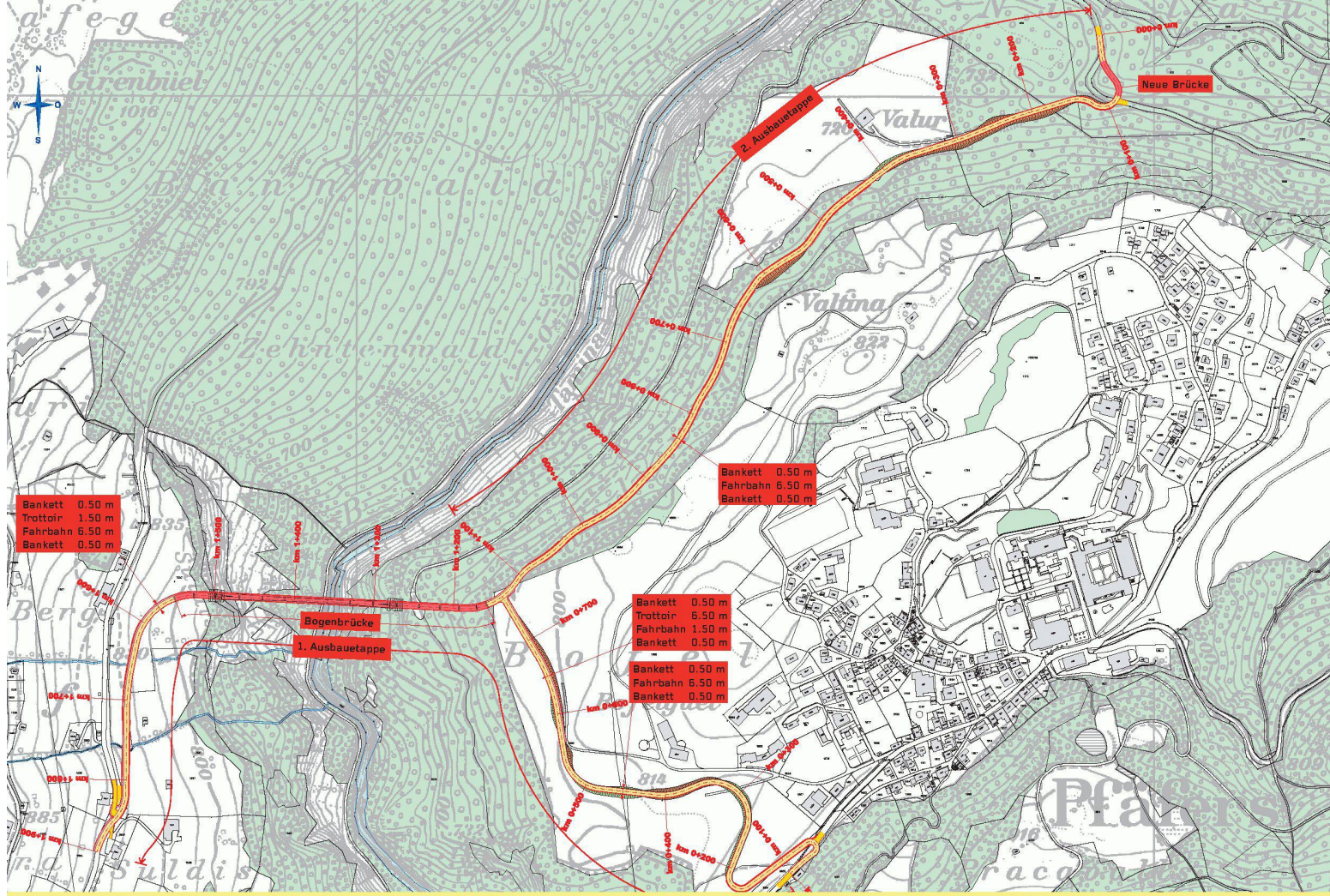
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



01

MUT ZUR BRÜCKE

Mut hat der Kanton St. Gallen bewiesen, als er sich, anstelle einer konventionellen Strassensanierung im Taminatal, für den Bau einer hohen Brücke über das Tal entschied. Gespart hat er dabei auch, denn die Brücke ist langfristig wirtschaftlicher als die Reparatur der rutschgefährdeten alten Strasse.

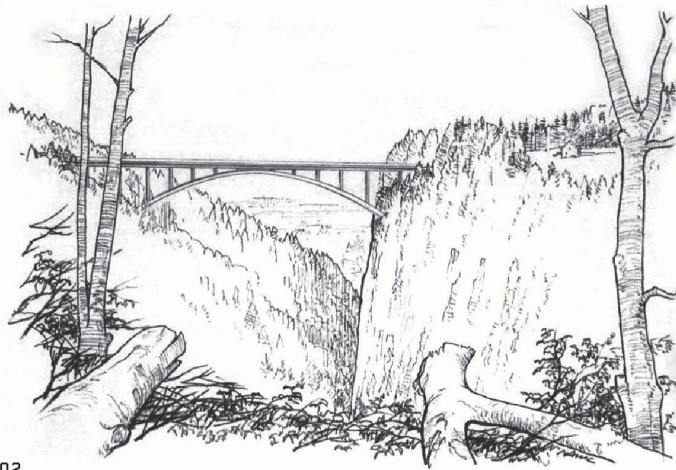
Titelbild

Das Siegerprojekt «TaminaBogen» von Leonhardt Andrä und Partner wirkt kraftvoll und passt sich gut in die Taminaschlucht und das Landschaftsbild ein (Bild: Gnädinger Architektur-Modellbau GmbH, St. Gallen)

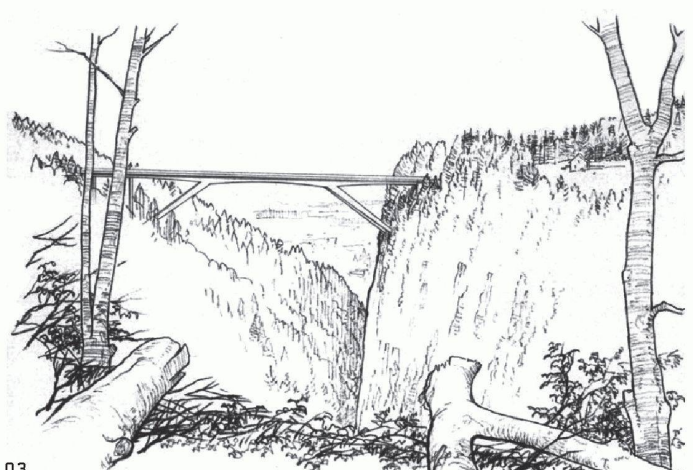
Das Taminatal bildet die südliche Spitze des Kantons St. Gallen. Es verläuft ungefähr von Süd nach Nord und mündet beim Kurort Bad Ragaz auf rund 500m ü.M. ins Tal des Alpenrheins. Im unteren, nördlichen Drittel des Tals fliesst die Tamina durch eine tief eingeschnittene Schlucht, die die an den Talflanken angelegten Siedlungen trennt (Bild 2 im folgenden Beitrag). Bekannt ist die Taminaschlucht wegen der in ihrem engsten Abschnitt entspringenden Thermalquelle. Mit Ausnahme des Talausgangs bei Bad Ragaz gehören das Taminatal und seine Seitentäler zur ca. 1600 Einwohner zählenden politischen Gemeinde Pfäfers. Auf dem fast 130km² umfassenden Gemeindegebiet bestehen die Ortschaften Pfäfers, St. Margrethenberg, Vadura, Valens, Vasön und Vättis. Der Hauptort Pfäfers ist auf einer Geländeterrasse am orografisch rechten Hang, ca. 300m über dem Talgrund, am Talausgang bei Bad Ragaz gelegen. Gegenüber, am linken Talhang, wurde 1970 in Valens eine heute international renommierte Rehabilitationsklinik erstellt.

01 Vorprojekt Valenserstrasse mit Brücke über die Tamina. Umfahrung Pfäfers mit Erschliessungsstrasse Valens (linker Bildrand), Bofelguet (Bildmitte unten) und Valur (2. Ausbautappe, oben rechts). Situation ca. 1:7500 (Bilder: Bänziger Partner AG)

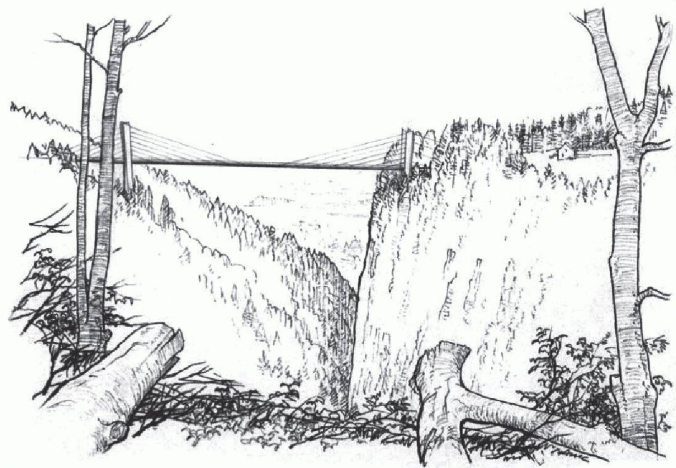
Erschlossen wird das Taminatal durch je eine oberhalb der Schlucht angelegte Strasse auf jeder Talseite. Beide Strassen gehen vom Ortszentrum von Bad Ragaz aus und gewinnen zunächst mit mehreren Kehren in den bewaldeten steilen Hängen des Tamina- bzw. Rheintals etwa 300m Höhe über dem Talboden. Die Pfäferser Strasse auf der rechten Talseite weist das höhere Verkehrsaufkommen, den besseren Ausbaustandard und den besseren



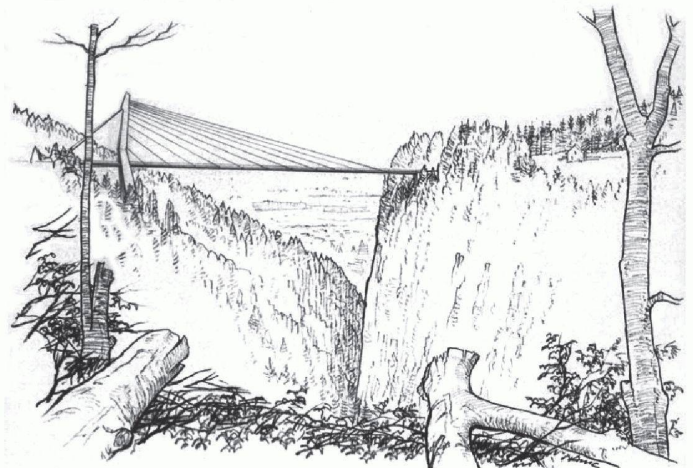
02



03



04



05

02–05 Variantenstudien im Vorprojekt Valenserstrasse für die Konstruktion einer rund 390 m langen und rund 200 m hohen Brücke über die Tamina im Bereich Bofel bei Pfäfers (am linken Brückenende). Ansicht von Nord nach Süd, im Hintergrund wäre in natura der Felsberger Calanda sichtbar:

- Bogenbrücke
- Sprengwerk
- Schrägseilbrücke
- Einseitige Schrägseilbrücke

Zustand auf. Die kürzeste Strassenverbindung zwischen Pfäfers und Valens führt durch den Dorfkern von Bad Ragaz. Die linksseitige Valenserstrasse ist mehrheitlich in einem schlechten baulichen Zustand. Zwischen Bad Ragaz und Valens liegt sie in einem aktiven Rutschgebiet, das seit je immer wieder Probleme verursacht hat, sodass in den letzten Jahrzehnten verschiedene lokale Rutschsanierungen vorgenommen wurden. Aufgrund der geologischen Risiken genügt die Valenserstrasse auf weiten Strecken den heutigen und künftigen Anforderungen nicht mehr. Eine Sanierung der Strassenverbindung zwischen Bad Ragaz und Valens ist unumgänglich. Aufgrund des guten Zustandes der Pfäferser Strasse erscheint auch eine talquerende Brücke zwischen Pfäfers und Valens als valable Alternative. Die Gemeinden Bad Ragaz und Pfäfers haben deshalb im Jahr 2005 je ein Vorprojekt für die Instandsetzung der bestehenden Valenserstrasse und für die Überquerung des Taminatals zwischen den bestehenden Talstrassen durch das Ingenieurbüro Bänziger Partner AG, Buchs, ausarbeiten lassen. Für das Vorprojekt «Instandsetzung» wurden als Varianten eine mittelfristige Lösung mit einem Zeithorizont von 5–10 Jahren und Kosten von 815000 Fr. (Minimallösung) und eine Standardlösung mit einem Zeithorizont von 20–30 Jahren und Investitionskosten von 15.8 Mio. Fr. vorgelegt.

Das Vorprojekt für eine talquerende Brücke umfasst als 1. Etappe ein Brückenbauwerk von ca. 390 m Gesamtlänge (Bilder 2–5) und den Anschluss Pfäfers mit Kosten von 21.9 Mio. Fr., der in der 2. Ausbautetappe für 8.07 Mio. Fr. zu einer vollwertigen Umfahrung ergänzt werden kann (Bild 1). Gesamthaft betrachtet ist eine neue Talquerung die langfristig wirtschaftlichere Lösung. Sie wird durch den Kanton St. Gallen als Bauherr realisiert. Während der Bauzeit wird der Verkehr noch über die minimal instandgesetzte bestehende Strasse geführt. Im Mai 2007 schrieb der Kanton für das Projekt der Brücke über die Tamina einen öffentlichen Projektwettbewerb für Ingenieurarbeiten im einstufigen Verfahren aus. Über die Kriterien und das Ergebnis des soeben entschiedenen Wettbewerbs informieren die folgenden Beiträge.

Aldo Rota, rota@tec21.ch